

# Optimierungspotentiale bei Behördenverfahren

Das Beispiel Anlagengenehmigungen

von

Franz Merli, Stefan Greimel

2009

Optimierungspotentiale bei Behördenverfahren – Merli / Greimel

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Linde Verlag Wien 2009

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 7073 1401 4

## Vorwort der Herausgeber

Dieser Band enthält die überarbeiteten Beiträge zu einem Symposium, das das Institut für Österreichisches, Europäisches und Vergleichendes Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre der Universität Graz gemeinsam mit Impuls Styria im November 2008 in Graz veranstaltet hat. Ausgangspunkt dafür war einerseits die Beobachtung, dass das Anlagenvfahrensrecht in den letzten beiden Jahrzehnten vielen Reformen unterzogen wurde, aber immer noch, vor allem wegen langer Verfahrensdauer, auf Kritik stößt, andererseits die Überzeugung, dass Beschleunigung allein nicht hilft: Wenn sie mit Qualitätsverlust erkaufte wird, führt sie letztlich oft zu einer Verlängerung der rechtlichen Auseinandersetzungen. Daher wurde Beschleunigungs- und Qualitätsaspekten gleichermaßen Aufmerksamkeit geschenkt.

Der Band ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil geben *Benjamin Kneihls* und *Stefan Storr* einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Anlagengenehmigungsverfahren in Österreich und Deutschland; im Mittelpunkt stehen dabei verschiedene gesetzliche Beschleunigungsmaßnahmen. Im zweiten Teil analysieren *Peter Plöbst*, *Eva Schermann* und *Marlies Meyer* Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten aus der Sicht der Praxis; dabei zeigt sich, dass Optimierungspotenziale durchaus auch auf der Vollzugsebene zu finden sind. Im dritten Teil behandelt zunächst *Verena Madner* das umfassendste und in der Regel auch längste Verfahren zur Anlagengenehmigung: die Umweltverträglichkeitsprüfung, der die meisten Großanlagen zu unterziehen sind. Im Anschluss daran widmet sich *Sascha Ferz* der Frage, unter welchen Voraussetzungen eine Mediation zu Beschleunigung und Qualitätsverbesserung von Genehmigungsverfahren beitragen kann. Schließlich berichtet *Stefan Börger* über die – teilweise weit reichenden – Änderungen der Genehmigungsverfahren, die mit der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie der EG zu erwarten sind; vor allem geht es dabei um die Einführung einheitlicher Ansprechpartner und die Ermöglichung einer elektronischen Verfahrensabwicklung.

Für die finanzielle Unterstützung von Tagung und Publikation danken wir der Arbeiterkammer Steiermark, der Industriellenvereinigung Steiermark, Verbund Austrian Thermal Power, Lieb Bau Weiz und dem Land Steiermark, Abteilung 3 – Wissenschaft und Forschung. Dank für organisatorische und redaktionelle Mitarbeit schulden wir *Mag. Leonhard Kamper*, *Clemens Leitner*, *Mag. Gerlinde Maxl* und *Dr. Katrin Struger*.

Graz, im März 2009

*Franz Merli, Stefan Greimel*